Fuchs

II C

SLUB
Wir führen Wissen.

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

A.Eberhardt. Mitt.über volkstüml.Überlieferungen in Württemberg.Nr.3. (In Württ.Jahrb.f.Statistik u.Landeskunde. Jahrg.1907. Heft 1.)

S.219

Gegen den Fuchs.

Man legt eine Portion von sämtlichen Fasnachtsspeisen besonders den Fasnachtsküchlein für den Fuchs ins Freie (OA.Gaildorf, Hall) und spricht dazu: Fuchs, Fuchs, Fasnacht, nimm mir au(ch) mei(n) Hear (Hühner) in acht (OA.Künzelsau).

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00002

Bächtold-Stäubli, Hwb.d.d.A.III

Sp.187
(Peuckert)

An Festtagen erhält der Fuchs die Überreste des Festmahles oder Gebäck, gewöhnlich mit den Worten"Da hast du deinen Teil, laß mir den meinen".

(Sartori, Sitte und Brauch, Leipzig 1910-1914, 3, 29. 113.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Die Rester des Abendbrotes vom Hl.Abend schüttet man in den Schnee und sagt dazu:

Fuchs do hoste 's Chresomdgerell,
Hol da die Hühner ei der Prell.

Hochdeutsch: Fuchs, da hast du das Christabendgerell (d.h. Überbleibsel, Reste); hol dir die Hühner in der Prell (dem äussersten Ende der Dorfgemarkung)!

(Rudelsdorf/Nordmähren.)

vgl.dazu den ähnl.Brauch aus Böhmen (Grohmann S.55) bei Wuttke § 432.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Zs.d.Ver.f.Vkde.21, 1911 00004

S.389
Fußnote

In der Oberpfalz stellt man zur Fastnacht einen Teil des Mittagessens in einer Schüssel aufs Feld und spricht dazu: 'Da, Fuchs, hast du deinen Teil; lass mir den meinen!'

(Schönwerth 1, 350. Wuttke § 675.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

00005

Blätter zur bayrischen Volkskunde 2.
Würzburg 1913 [Spamer]

Vor dem Fuchs und Taubenvögeln.

An den ersten drei Fastnachtstägen und Nächten muss man von allem Essen und Trinken ein wenig in ein Häfelein tun, muss das in die nächsten Büsche oder Hecken am Haus tragen und sprechen:

Fuchs und Füchsin,
Vogel und Vogelin,
Marder und Marderin,
Wiesel und Wieselin, da bring ich euch was
von der Fastnacht für all meine Hähn und
Hühner, Enten, Gäns und Tauben.

Diese Worte müssen dreimal gesprochen werden, und zum letzten Mal die höchsten drei Namen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde